

Alte Drucke

**Ein newer frölicher || Danckpsalm/|| Für das geschenckte
vnd || erkante Heil.|| Im Meyen zu singen.|| Mit einer
kurtzen Vorrede/ vnd || etlichen ...**

Praetorius, Stephan

s.l., 1592

VD16 ZV 27944

Vorrede.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148147

Vorrede.

Die Welt lachet fein seüberlich/
wenn sie höret/das sie durch Chris-
tum selig sey. Denn sie gedencet
vnd spricht / Seligkeit sey im himel/
oder / da man je etwas davon hie nieder
auff Erden haben könte / so sey sie dessen
noch zu unwürdig / vnd könne sichs nicht
anmassen / sie habe sich dan zuuorn durch
gungsame Buss mit Gott rein abgefün-
den. Vnd solchs redt die Welt darumb/
nicht / als solte es jr so hart vmb die Buss
zu thun sein / sondern das sie sich nur mit
diesem behelff gegen dem Euangelio vnd
der seligkeit streube. Mundi enim propri-
um est, contradicere suæ salutis. Denn da
sie Buss thun wolte / so müste sie ja ein-
mal anheben / vnd sich nicht jmer mit der
vnbussfertigkeit schützen. Dis alles aber
kömpt daher / das sie in S. Paulo / Lu-
thero vnd Philippo nicht fleissig gung
studiret: ja das sie nicht hat den Geist
des verstandes / ob sie gleich zu weilen in
diesen Scribenten etwas blettert. Die
Sonne der Gerechtigkeit ist jr nicht

A ij auffge

auffgegangen/Vnd der Fürst dieser welt
hat jr hertz verblendet / das sie nicht se-
hen mus das liecht des Euangelij / von
vnsrer seligkeit / sondern dafür tappen/
durch viel suchen vnd lernen / am hellen
mitteage/ wie zur mitternacht. O Herr
Gott/wie ein elend ding ist/ vmb einen
Menschen/der verruckte sinne hat / vnd
der Warheit beraubet ist. Solch ein
Mensch kan sich ja des leidigen Teufels
im geringsten nicht erwehren/weil er den
Helm des heils auff seinem heubte nicht
hat / sondern mus jm stets / in grossen
schrecken/ zun füssen ligen. Er kan auch
Gott nicht lieben/nach jm danken/nach
ein newes leben anfahen. Denn wo die
Gnade durch den Glauben nicht wol ge-
gründet ist/da kan weder liebe noch frey-
williger gehorsam folgen. Ja solche Leu-
te müssen in ewigkeit verdampt sein. Ich
sage abermal / wo einer dem Euangelio
nicht gleubet / der ist eben so wol ver-
dampt / als wo einer an Christum nicht
gleubt. Wenn S. Paulus spricht / Ephes.
2. Aus gnaden seid jr selig geworden/
durch den Glauben/ Item/ Tit. 3. Gott
hat

hat vns selig gemacht durch die Tauffe /
Vnd du gleubest dem nicht / sondern wi-
dersprichst jm / durch eingeben des bösen
Geistes / So bistu eben so wol verloren /
als wenn du nicht gleubetest / das Jesus
Christus Gottes Son / vnd der Welt Hey-
land sey. Wie dis Lutherns in dem Ges-
sang bezeuget / da er also spricht / Wer
nicht gleubt dieser grossen Gnad / der
bleibt in seinen sünden / vnd ist verdampt
zum ewigen Tod / tieff in der hellen grun-
de. Höre du vngleubiger Mensch / wiltu
nicht selig sein allein durch den Glauben
vnd die Tauffe / gleich wie hiedurch alle
heiligen selig geworden sind / sondern
polterst noch in deinen wercken / So ge-
hörestu zur hellen zu / wenn du dich gleich
zu tode weinetest vnd betetest. Denn du
wirfst mir keinen andern grund der selig-
keit legen / weder schon gelegt ist / welcher
ist Christus / der Glaube / vnd die Tauffe.
Vnd ist dir gleichwol hiemit das Buss-
thun nicht verboten / wie du hernacher
hören wirst / nur allein das es in seinem
Circkel bleibe.

A iij Ob

Ob nun aber die Welt des lieben Euangelij zu irem höchsten verderben spottet/
auch wol für Ketzerrey scheltet / So ist
dennoch gleichwol die warheit / vnd ist
vns erschienen / vnd wir haben sie ange-
nomen / vnd wandeln drinne / vnd frewen
vns irer viel mehr / als wenn vns das gan-
ze schöne Land Pamphilia geschenke
were. Wir tichten vnd singen auch davon
Geistliche Lieder / vnd dancken Gott/
das er vns aus dem Reich der finsternis
errettet / vnd in sein Reich gesetzt hat/
in welchem wir haben vnd erkennen die
erlösung / so an vns durch Jesum Chri-
stum geschehen ist. Solche vnser Lieder
wollen wir nun vnternander fein frölich
singen / vnd damit die heiligen Engel an
vns locken / bis wir sie new singen wer-
den / droben im himel / im sichtbarlichen
Reich vnser lieben Vaters. Hebt an.
Wer hertz erschrecke nicht / vnd
fürchte sich nicht.

Ein